

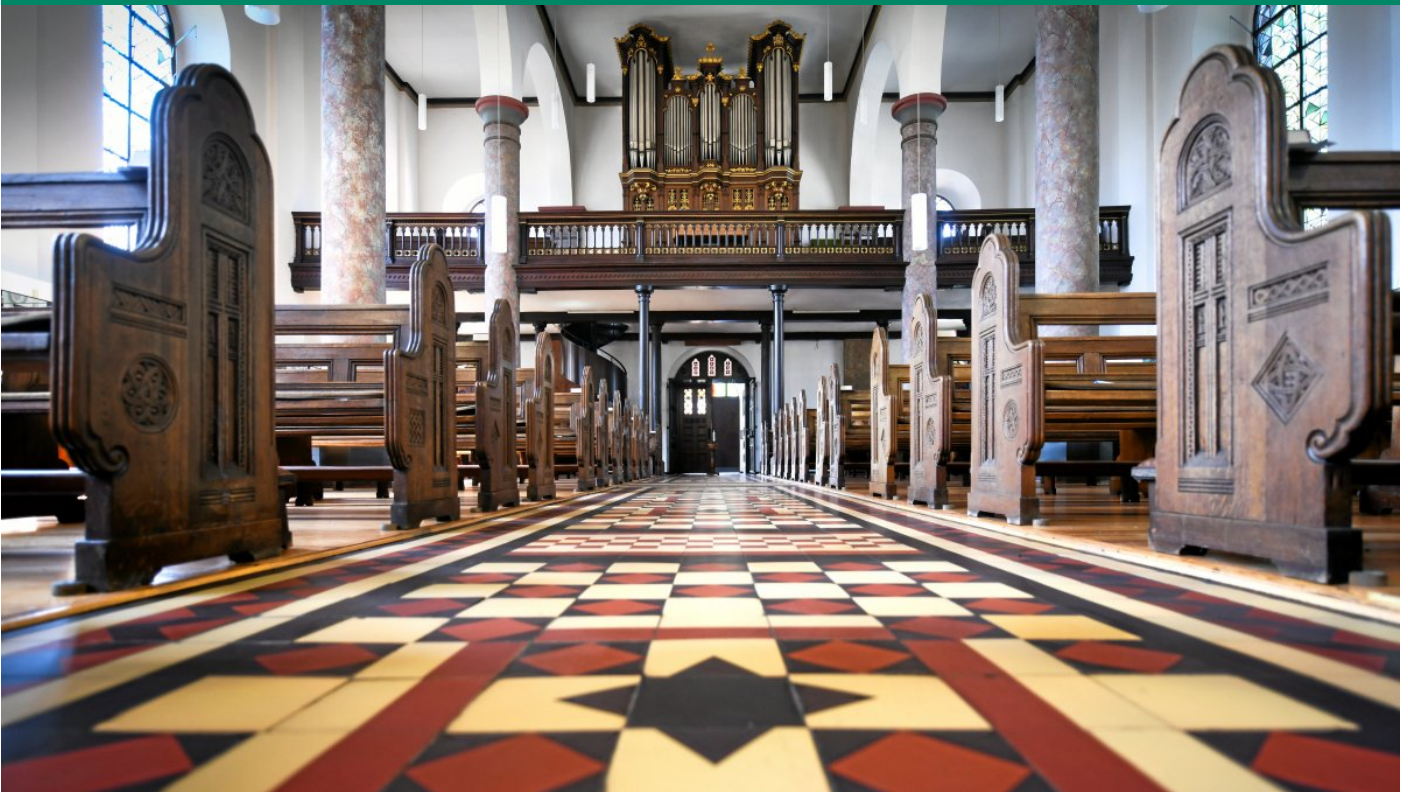
BERGBAUSCHÄDEN

St. Peter in Wesel-Büderich: Klage wegen Salzbergbauschäden

Jetzt lesen

20.12.2021, 14:21 | Lesedauer: 4 Minuten

Anika Bloemers



Die historischen Fliesen in der St.-Peter-Kirche in Büderich sind über 100 Jahre alt. Einige von ihnen sind wegen der Salzbergbauschäden 2015 geplatzt, eine provisorische Holzplatte verdeckt sie seitdem.

Foto: Markus Weissenfels /
FFS

WESEL/ALPEN. Wegen der Schäden in der St.-Peter-Kirche in Büderich will die Kirchengemeinde nun klagen. Gutachten macht Salzbergbau für Risse verantwortlich.

Es könnte ein Präzedenzfall werden: Die katholische Kirchengemeinde St. Ulrich will gegen die Rheinberger Solvay-Tochter Cavity GmbH klagen. Grund sind die Mai 2015 in der Kirche St. Peter in Wesel-Büderich entstandenen Schäden an den historischen Fliesen. Dutzende von ihnen waren im Hauptgang des Gotteshauses durch Bodenbewegungen hochgeplatzt und zerstört worden. Schon damals lag die Vermutung nahe, dass die Risse mit dem Salzbergbau zusammenhängen – Büderich sinkt jedes Jahr um etwa vier Zentimeter ab, die Schäden durch den Bergbau sind bekannt. Doch der Versuch einer Klärung mit Cavity scheiterte, so dass seit 2017 ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren läuft.



Nun kommt endlich Bewegung in die Sache, das Gutachten des vom zuständigen Landgericht Kleve bestellten Sachverständigen liegt vor. Das Ergebnis ist eindeutig: Hauptverursacher für die Schäden in der Kirche ist der Salzbergbau. „Das Gutachten ist sehr ausführlich und fachkundig und legt deutlich dar, wie die Schäden zustande gekommen sind“, erklärt Dietmar Heshe, leitender Pfarrer der Kirchengemeinde St. Ulrich mit Sitz in Alpen. So liege die Budericher Kirche im bergbaulichen Pressungsgebiet, in dem sich über Jahrzehnte ein Senkungsdruck gebildet habe, der sich dann durch muldenförmige Krümmungen an der Oberfläche zeige. Diese führten dann zu den Schäden an den Fliesen. „Und auch an vielen anderen Gebäuden in der Gegend sind sie sichtbar, bislang hat Cavity aber stets bestritten, dass der Bergbau dafür verantwortlich ist“, so Heshe.

Es geht um viel Geld

Das wird dem Unternehmen jetzt wohl schwer fallen. Außergerichtlich, so Heshe, zeige die Cavity-Geschäftsführung keine Bereitschaft zur Einigung, deswegen werde im neuen Jahr der Klageweg beschritten. Bei Salzbergbauschäden hätten Geschädigte diesen Weg bisher noch nicht gewählt, ein Urteil könnte also wegweisend werden. Es geht um viel Geld: Die Schäden an den über 100 Jahre alten Fliesen sind noch nicht repariert, derzeit werden sie nur provisorisch von Holzplatten abgedeckt. Der Gutachter schätzt die Sanierungskosten auf 149.000 Euro.

Hinzu kommen eine Schiefelage des Gotteshaus sowie Schäden an der Decke und den Wänden, die – das ist noch zu klären – auch vom Bergbau stammen könnten. Zudem sind Sicherungsmaßnahmen in der 200 Jahre alten Kirche nötig, immer wieder können schließlich neue Probleme durch Bodenbewegungen auftreten. Mehrere Hunderttausend Euro, schätzt der Gutachter, könnten dafür in den kommenden Jahren anfallen.

Klage soll spätestens im März eingereicht werden

Geld, das die Kirchengemeinde von Cavity bekommen will, sie hat dabei auch die Unterstützung des Bistums Münster. Unterstützt wird die Gemeinde auch von ihrem Sachverständigen, dem Gutachter Peter Immekus, und dem Rechtsanwalt Michael Terwiesche. Bis Ende Januar hat Cavity nun noch Zeit, sich zu erklären, spätestens im März soll die Klage dann eingereicht werden. „Cavity wird sich sicher wehren, aber wir sehen gute Chancen für uns“, so Heshe. Erst im Jahr 2032 tritt die Verjährungsfrist ein.

Die Cavity GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Horizon Immobilien GmbH und gehört zur deutschen Solvay-Gruppe. In ihr sind die nach dem Abbau von Steinsalz in Rheinberg-Borth von 1926 bis Ende 2001 verbliebenen Aktivitäten gebündelt. Das Bergwerk Borth mit dem aktiven Bergbau ist 2002 in ein mit K+S gegründetes Gemeinschaftsunternehmen eingebracht worden. Seit Mitte 2004 wird es von K+S alleine geführt und firmiert heute unter K+S Minerals and Agriculture GmbH, Steinsalzbergwerk und Saline Borth.

Neben bergbaunahen Dienstleistungen in der Solvay-Gruppe gehören die Erfassung und Dokumentation sowie die Beurteilung der Bodenbewegungen, die unmittelbar im Zusammenhang mit den früheren Bergbauaktivitäten der Gruppe stehen, zu den Hauptaufgaben von Cavity.